

Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

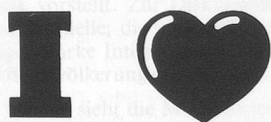
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Leserbrief

Nette Post mit einer «Information ohne Lesezwang» erhielt die Fachblatt-Redaktorin aus dem Alterspflegeheim Steinhof Luzern. Hier haben die Heimverantwortlichen einen hübschen Kleber geschaffen, den sie auf der Frontseite des Steinhof-Blättli gleich selbst vorstellen. Wir möchten Ihnen Kleber und Erläuterung als Beispiel einer PR-Aktion punkto Liebe im Heim nicht vorenthalten.

Das Heim mit der gemütlichen Atmosphäre



Steinhof
ALTERSPFLEGEHEIM
Luzern

041/41 01 33

«Steinhof mit Herz»

Auf die Idee brachte mich eine Besucherin. Wir seien ein Heim mit Herz. Darauf machte es «klick», und schon leuchtete vor meinem geistigen Auge das in letzter Zeit häufig herumbotene «Love/Like-Signet» auf.

Dass er mit der «Liebe» so eine Sache ist, wissen wir längst. Und die Liebe zur Sache oder zu den Dingen wird uns dann auch suggeriert, meistens nicht aus lauter Liebe, oder höchstens aus Liebe zum Geld.

An eine andere Liebe denke ich beim hier abgebildeten Steinhof-Kleber. Es ist die Liebe zum alten und kranken Menschen, zum hilflosen, schwachen, zum abgebauten, störrischen, aber oft so liebenswürdigen, dankbaren, fröhlichen, weisen und für uns alle beispielhaften Menschen. Diese Liebe hat nichts Materielles an sich. Sie kommt aus dem Herzen und fliesst dorthin. Sie löst Gefühle der gegenseitigen *Annäherung*, der Verbundenheit, des Verstehens, des wechselseitigen Gebens und Nehmens aus. Sie ist uneigennützig, spontan, ohne Hintergedanken und – sie ist ehrlich. So erlebe ich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alterspflegeheim. Arbeiten mit Herz ist unser Steinhof-Alltag. Unser neuer Kleber sagt es allerdings auf moderne und werbetreibende Art. Warum nicht? Er soll für den neuen Steinhof werben, für das Interesse, für den Goodwill, damit LIEBE im Steinhof weiterdauern kann. Er soll einen Beitrag an unsere Bestrebungen darstellen, um dieses soziale Werk neu aufzubauen. Und, wenn ich ganz ehrlich sein will, soll er auch mithelfen, dass die finanzielle Basis dazu geschaffen werden kann.

Also doch Hintergedanken?

In diesem Falle ja, und ich stehe voll dazu, Sie auch?

Herzlich Ihr Dumeni Capeder

Veranstaltungen

SAHF Weiterbildung für hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen

Ökologie im Grosshaushalt

1. Die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit
– Umgang mit Werten und Einstellungen, Widersprüchen und Widerstand
– Vorgehensweise und Hilfsmittel bei der Realisierung ökologischer Massnahmen
Dauer: 1 Tag, April 1991.

2. «Lieber sauber als rein»
Reinigung, Desinfektion und Waschen
– Konkrete Möglichkeiten, Massnahmen und Auswirkungen
– Erfahrungsaustausch
Dauer: 2 Tage, Juni 1991.

3. Abfallbewirtschaftung und Umwelt
– Einkaufskriterien
– Wiederverwertung
– Entsorgung
Dauer: 1 Tag, Januar 1992.

Auskunft und Anmeldung:
Frau H. Karrer, Sekretariat SVHB,
Maiackerweg 14, 8964 Rudolfstetten

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauswahldienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Mit Aggressionen konstruktiv umgehen

Am 13. Staffelnhof-Seminar in Reussbühl (LU) setzten sich 250 Angestellte aus den Bereichen Altersbetreuung, Pflege und Sozialarbeit mit dem Thema «Umgang mit belastenden und aggressiven Gefühlen in helfenden Berufen» auseinander. Professor Paul Sporken (Theologe und Dozent für ärztliche Ethik an der Universität Maastrich) betonte in seinen Ausführungen unter anderem, dass man den Umgang mit aggressiven Gefühlen älterer Menschen an keiner Schule lernen könne und, dass auch der Umgang mit eigenen Gefühlen in der Praxis erlernt werden müsse. In bezug auf die Qualität der Pflege betonte er, dass es letztlich das Herz sei, das die Altenpflege menschlich mache. Qualität umfasse demnach nicht nur fachtechnische, sondern ebenso sehr menschliche Aspekte.

Professor Erich Grond (Arzt, Lehrer für Alterspsychiatrie in Köln) wies in seinem Referat auf die Gründe von Aggressionen älterer Menschen gegenüber den Pflegenden auf und umgekehrt. Ausführlich beleuchtete er die Frage, wie Pflegende mit Ärger konstruktiv umgehen können und gab Anregungen für den Umgang mit

Frustrationen für überlastetes Pflegepersonal (gekürzte Wiedergabe):

Pflege dich ganzheitlich als Person wie deinen Nächsten.

Pflege deinen Körper, entspanne dich, schlafe ausreichend, bewege dich.

Bewerte Belastungen, Ärger und Sorgen anders. Nimm die Realität an und lasse immer mehr los – erwarte weniger, stoppe Grübeln. Vermindere Spannungen, sprich alle Gefühle ohne Bewertung aus.

Pflege deine Sinnorientierung, frage nach dem «Wofür» und «Wozu» statt nach dem «Warum». Suche nach dem Sinn deines Leids, suche nach Gott.

Pflege deine sozialen Beziehungen. Fühle dich ein, bleibe echt und aufrichtig. Versuche bedingungslos zu verstehen und zu akzeptieren, ohne zu bewerten.

Pflege deine Umgebung, suche Natur und Stille.

Die Broschüre dieses Seminars ist ab Mai 1991 erhältlich. Interessenten wenden sich an das Pflege- und Alterswohnheim Staffelnhof, 6015 Reussbühl («Luzerner Neuste Nachrichten», Luzern).

Sonntagszuschlag im Alters- Pflegeheim

Im Alters- und Pflegeheim «In der Au» in Volketswil, das auf den 1. Oktober 1990 bezogen wurde, ist wie anderen Heimen ein 24-Stundenbeziehungsweise 365-Tage-Betrieb nötig. Wie der Gemeinderat von Volketswil mitteilt, vermag die spezielle Entschädigung dieser Dienstleistung, wie sie die kantonale Regelung vorsieht, nicht zu befriedigen. In der Region halte sich nur gerade ein Altersheim an diese Regelung und sie werde nicht einmal im Kantonsspital Zürich angewendet. Vom Verein Zürcherischer Krankenhäuser war zu erfahren, dass die dieser Organisation angeschlossenen Heime eine Zulage von pauschal fünf Franken pro Stunde für Dienstleistungen im Nacht- und Sonntagsbetrieb ausrichten. Der Gemeinderat Volketswil hat darauf beschlossen, diese Regelung für das Alters- und Pflegeheim zu übernehmen («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Sicherheitsdienst für Alters- und Pflegeheim

Die Heimkommission des Alters- und Pflegeheims Nauengut-Dürnten hat beschlossen, das Haus künftig durch den Sicherheitsdienst Tänn-Dürnten mit unregelmässigen nächtlichen Kontrollen zu beauftragen. Die kürzlichen nächtlichen Einbrüche stellen nach Meinung der Kommission eine recht grosse Gefahr für die jeweiligen Nachtwachen dar («Die Schweizer Gemeinde/La Commune Suisse», Schönbühl).

Burgerheim Thun heisst jetzt «Loubehus»

Die Senioren des umgebauten und wiedereröffneten Alters- und Pflegeheims Burgerheim Thun feierten ihren Wiedereinzug bei Kaffee und Kuchen und einem Konzert der Thuner Stadtmusik. Dabei wurde auch die Gewinnerin des Namenswettbewerb, die 81jährige Pensionärin Frau Hedi Schwendimann, mit einem Blumenstrauß geehrt. Unter den 49 eingegangenen Vorschlägen der Heimbewohner zur neuen Namensgebung hat ihr Vorschlag, den Neubau «Loubehus» zu nennen, am besten gefallen. «Im Gegensatz zu anderen Wettbewerbsteilnehmern musste ich gar nicht viel studieren. Der Name «Loubehus» fiel mir ganz spontan ein, weil jedes Zimmer seine eigene Laube hat», meinte die Seniorin («Berner Oberländer», Spiez).